

sen worden / zur Vergebung der Sünden;
 aber nirgends / daß es im Hl. Abendmahl ver-
 gossen / noch vielweniger / daß es daselbst
 vergossen werde zur Vergebung der Sünden.
 Diese Verdrehung der Worte Christi ist ein
 so grosser Breuel / als das Päbstliche Misch-
 Opfer.

III.

In den Grund- Articulu des Glaubens hat
 Gott in H. Schrift also geredet / daß man
 aus der Grammatica keine Frage noch Streit
 darüber haben kan / wie die Worte zu ver-
 stehen seyn. Wäre nun zum Grunde der
 Seeligkeit nöthig / daß man die Worte in der
 Einsetzung des Hl. Abendmahls recht verstehe /
 würde der H. Er. Jesus auch wol so geredet
 haben / daß kein Wort zweyerley Verstand
 hätte und kein Disput aus der Grammatica
 darüber entstehen könne. Nun sind aber in
 den Worten des Grund- Textes zwey wichti-
 ge Grammatical- Fragen. (1.) Ob nicht
 das τῶν mehr zu dem Worte σῶμα gehöre /
 als zu dem Worte ἄρτος? (Die Worte im
 Griechischen heissen : τῶν ἐσ, τὸ σῶμα μῦ.)
 (2) Ob das Wort τῶν an dieser Stelle nicht
 besser übersetzt werde : Solches oder Des-
 gleichen / wie es sonst mehrmahl in der H.
 Schrift solche Bedeutung hat. Nichts de-
 sto weniger verkehren und verdämen Luthe-
 rani Diejenige / welche ihnen ihre Ausle-
 gung der Worte streitig machen / welches
 nicht Christlich gethan ist und unwürdige